Halle und Umgegend.

Halle, 30. Januar.

— [Die Steuerzuschläge in der Stadt Halle.] Als vor einigen Wochen zum ersten male davon die Rede war, daß sich für das kommende Etatsjahr bei uns eine Erhöhung der Steuerzuschläge um 5 Proz. nothwendig machen wird, fühlte man sich fast allgemein recht unangenehm berührt durch diese Nachricht, da man begreiflicherweise in puncto Steuerzahlung dem Grundsatze huldigt, „je weniger, desto besser." Nun, die Befürchtung, die Steuerschraube könnte etwas tiefer in den bürgerlichen Geldbeutel eindringen, als bisher, kann, nachdem am vorigen Montag die Erhöhung der Einkünfte der städtischen Beamten und der Lehrerschaft um ein Jahr vertagt wurde, vorderhand wieder aufgegeben werden, es wird auch im nächsten Etatsjahre bei einem Zuschlage von 120 bezw. 145 Proz. bleiben. Dennoch möchten wir nicht unerwähnt lassen, daß Halle, selbst wenn es den Zuschlag um 5 Proz. erhöht hätte, in Bezug auf die Inanspruchnahme der Steuerkraft seiner Bürger durchaus noch nicht eine so ungünstige Position unter den konkurrenzberechtigten Städten des Deutschen Reiches eingenommen hätte. Man zahlt z. B. in Danzig 188 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer, 140 Proz. der staatlich veranlagten Gewerbesteuer, 150 Proz. der veranlagten Betriebssteuer und 182 Proz. der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer; in Düsseldorf zahlt man 140 Proz., bezw. 190 Proz. (in Klasse IV 166 $^{2}/_{3}$ Prozent), bezw. 190 Proz., bezw. 166 $^{2}/_{3}$ Proz.; in Elberfeld 176 Proz., bezw. 163 Proz., bezw. 163 Proz., bezw. 163 Proz.; in Erfurt 134 Proz., bezw. 160 Proz., bezw. 160 Proz., bezw. 160 Proz.; in Essen 200 Proz., (für 4 Mark 150 Proz.), bezw. 200, 200, und 200 Proz.; in Kiel 180 Proz., bezw. 150 Proz, bezw. 150 Proz., bezw. 150 Proz. (Grundsteuer und 230 Proz. Gebäudesteuer); in Königsberg 176 Proz., bezw. 163, 163 und 163 Proz. und in Rixdorf 133 $^{1}/_{3}$ Proz. bezw. 180 Proz., bezw. 100 Proz., bezw. 213 Proz. In allen diesen Städten, die zu einem Vergleich mit Halle sehr wohl dienen können, betragen also die Steuerzuschläge mit zwei Ausnahmen nicht unwesentlich mehr als bei uns, und auch Breslau, wo 125 Proz., bezw. 145 Proz., bezw. 100 Proz., bezw. 145 Proz. erhoben werden, stellt im Durchschnitt noch höhere Anforderungen an die Steuerkraft seiner Bewohner als Halle. Durchaus günstige Steuerverhältnisse weisen nur auf Magdeburg mit 117, 139, 139 und 139 Proz., Potsdam mit 100, 100, 100 und 150 Proz., Charlottenburg mit 97, 97, 100 und 145,5 Proz., Kassel mit 96, 136, 100 und 136 Proz., Görlitz mit 90, 135, 200 und 185 Proz. und Wiesbaden mit 90, 112, 112 und 112 Proz. Man sieht also, selbst wenn unsere Steuerzuschläge um 5 Proz. erhöht worden wären, hätten wir uns mit Rücksicht auf die Veranlassung, die dazu geführt hätte, immer noch nicht sonderlich zu beklagen brauchen, zumal die höhere Belastung des Einzelnen und namentlich auch der minder bemittelten Klassen nur ganz unwesentlich ins Gewicht gefallen wäre. Nach einer vom Magistrat aufgestellten Berechnung würden nämlich die 11,521 Steuerpflichtigen der untersten Einkommensteuer-Stufe (Einkommen bis 900 M.) nur mit je 20 Pfennig jährlich mehr belastet worden sein, während die Steuerpflichtigen der Stufen 2 bis 11 (Einkommen bis 3000 M.) jährlich nur je 30, 45, 60, 80, 105, 130, 155, 180, 220 und 260 Pfennig hätten mehr zahlen müssen. Nur sehr gering sind auch die Beiträge, die von den einzelnen Gewerbe-, Betriebs-, Grund- und Gebäudesteuer-Pflichtigen mehr aufzubringen gewesen wären, so daß wir den Beamten und Lehrern um einen so billigen Preis schon die Erfüllung ihrer in der That doch sehr berechtigten Wünsche hätten gönnen können, so sehr wir auch sonst Anhänger und Befürworter einer sparsamen Finanzwirthschaft sind und so groß unsere Genugthuung auch stets ist, wenn unsere Stadtväter von ihrem Rechte, den Daumen auf den städtischen Geldbeutel zu drücken, Gebrauch machen.

— [Der Gesammtetat der Stadt Halle für das Jahr 1901] balancirt nach einer vorläufigen Uebersicht mit 6,271,000 M. (gegen 5,496,843 M. im Vorjahr). Die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen: Ueberschuß der Kämmereirechnung 429,492.28 M. (g. 368,125.81 M. i. V.), Einkünfte aus dem Grundeigenthum 463,832.83 M. (g. 361,538.34 M. i. V.), Berechtigungen 42,229.50 M. (g. 36,101.22 M. i. V.), Gemeindeanstalten 578,696.20 M. (g. 627,642.14 M. i. V.), Kapital- und Schuldenverwaltung 521,921.89 M. (g. 490,539.12 M. i. V.), Allgemeine Verwaltung 9508 M. (g. 9722 M. i. V.), Polizeiverwaltung 61,166 M. (g. 50,953 M. i. V.), Staats- und Provinziallasten 4175 M. (g. 3870 M. i. V.), Schulwesen: Gymnasium 96,300 M. (g. 96,450 M. i. V.), Oberrealschule 59,279 M. (g. 61,204 M. i. V.), Höhere Mädchenschule 61,470 M. (g. 61,130 M. i. V.), Mittelschulen 182,500 M. (g. 166,500 M. i. V.), Evangel. Volksschulen 57,200 M. (g. 37,960 M. i. V.), Kathol. Volksschule 2281 M. (g. 2693 M. i. V.), Hilfsschule 1100 M., Fortbildungsschule 1151 M. (g. 1189 M. i. V.), Armenwesen 136,180 M. (g. 125,860 M. i. V.), Feuerlöschwesen 1350 M., Bauwesen 91,228.49 M. (g. 79,072 M. i. V.), Reinigung und Besprengung der Straßen 845 05 M. (g. 458 M. i. V.), Straßenbeleuchtung 170 M., Anlagen 664,92 M. (g. 15,718.08 M. i. V.), Gemeindeabgaben: Gemeinde-Einkommensteuer 1,911,650 M. (g. 1,550,660 M. i. V.), städtische Grundsteuer 722,200 M. (g. 617,700 M. i. V.), Gewerbesteuer 331,400 M. (g. 280,604 M. i. V.), Betriebssteuer 25,300 M. (g. 21,800 M. i. V.), Immobiliar-Umsatzsteuer 215,000 M. (g. 200,000 M. i. V.), Braumalz- und Biereinfuhrsteuer 163,800 M. (g. 153,290 M. i. V.), Lustbarkeitssteuer 61,234 M. (g. 43,384 M. i. V.), Wanderlagersteuer 350 M. (g. 270 M. i. V.), Hundesteuer 29,400 M. (g. 25,000 M. i. V.), allgemeine Verwaltungskosten 6645 M. (g. 5180 M. i. V.), Insgemein 1288.84 M. (g. 879.29 M. i. V.). — Die Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen: Grundeigenthum 58,953.82 M. (g. 60,173.34 M. i. V.), Berechtigungen 20,50 M. (g. 20 M. i. V.), Gemeindeanstalten 18,300 M. (g. 21,060 M. i. V.), Kapital- und Schulden-Verwaltung 1,387,878.79 Mark (gegen 1,161,192 21 M. i. V.), allgemeine Verwaltung 274,046 M. (g. 239,812 M. i. V.), Polizei-Verwaltung 575,485.03 M. (g. 474,340.18 M. i. V.), Staats- und Provinziallasten 264,050 M. (g. 255,265 M. i. V.), Kirchenwesen 6512.50 M. (g. 6410.50 M. i. V.), Schulwesen: Gymnasium 162,340 M. (g. 161,186 M. i. V.), Ober-Realschule 134,090 M. (g. 128,660 M. i. V.), Höhere Mädchenschule 83,190 M. (g. 78,230 M. i. V.), Mittelschulen 327,400 M. (g. 271,600 M. i. V.), Ev. Volksschulen 884,500 M. (g. 609,500 M. i. V.), Kath. Volksschule 37,000 M. (g. 27,854 M. i. V.), Hilfsschule 25,400 M., Fortbildungsschule 5980 M. (gegen 5215 M. im Vorjahre), sonstige Schullasten 18,275 M. (gegen 24,440 M. im Vorjahre), Armenwesen 586,516 M. (g. 471,590 M. i. V.), Feuerlöschwesen 101,977 M. (g. 104,060 M. i. V.), Bauwesen 713,013.59 M. (g. 592,176.79 M. i. V.), Reinigung und Besprengung der Straßen 75,955 M. (g. 72,845 M. i. V.), Straßenbeleuchtung 228,695.61 M. (gegen 210,849.50 M. i. V.), Anlagen 72,186 M. (g. 72,355 M. i. V.), Gemeinnützige Zwecke 33,999 M. (g. 33,179 M. i. V.), Gemeindeabgaben 158,208.50 M. (g. 141,807.50 M. i. V.) und Insgemein 187,032.60 M. (g. 274,021.98 M. i. V.).

— [Aus dem Stadtverordneten-Kollegium] scheiden mit Ende dieses Jahres aus die Herren Geheimer Kommerzienrath Bethcke, Rentier Jentzsch, Rentier Roth, Rentier Rosch, Fabrikbesitzer David und Bankier Frenkel aus der I. Abtheilung; Kaufmann Uber, Maurermeister Hildebrandt, Prof. Dr. Baumert, Rechtsanwalt Dr. Lembser, Kaufmann Richter und Gerichtsassistent Bruß aus der II. Abtheilung; Seifenfabrikant Robert (I. Bezirk), Schneidermeister Albrecht (II. Bezirk), Korrektor Krüger (III. Bezirk), Baumeister Gygas (IV. Bezirk), Kaufmann Döhler (IV. Bezirk) und Rentier Lösch (V. Bezirk) aus der III. Abtheilung. Die Wahlen finden im November d. J. statt.

— [Schulhöfe als Kinderspielplätze.] Schon seit geraumer Zeit bemüht man sich hier, den Magistrat zur Freigabe der Schulhöfe an schulfreien Nachmittagen für Spielzwecke zu bewegen, da den Kindern innerhalb der Stadt nur sehr wenig Gelegenheit geboten ist, durch Bewegungsspiele usw. ihre überschüssige jugendliche Kraft abzuleiten. Wie die Verhältnisse augenblicklich bei uns liegen, ist die Jugend viel zu sehr auf die Straße angewiesen, wo sie nicht nur selbst durch den Wagenverkehr arg gefährdet ist, sondern auch das übrige Straßenleben in unangenehmer Weise stört. Dennoch ist es bisher nicht gelungen, das oben erwähnte Ziel zu erreichen, obwohl andere Städte längst den nach dieser Richtung hervorgetretenen Wünschen entsprochen haben. Neuerdings ist es unsere Nachbarstadt Leipzig, die uns mit gutem Beispiele vorangeht; dort hat kürzlich der Schulausschuß beschlossen, eine Anzahl Schulhöfe an schulfreien Nachmittagen für Spielzwecke zu öffnen und dem beaufsichtigenden Lehrern eine jährliche Entschädigung von 200 M. zu zahlen. Hoffentlich erweckt dieser Beschluß in Halle recht bald Nachahmung.

— [Von der Saale.] Infolge der milden Witterung der letzten Tage ist das Eis der Saale, das bei Halle eine ganz beträchtliche Stärke erlangt hatte, bis auf eine ziemlich dünne Decke zusammengeschmolzen, und diese wiederum ist schon an verschiedenen Stellen geborsten, da die ergiebigen Regengüsse und die schnell zu Wasser gewordenen Schneemassen ein rasches Steigen der Saale zur Folge hatten. Streckenweise ist der Fluß auch schon wieder völlig eisfrei geworden, so daß von einem starken Eisgang kaum die Rede sein wird, wenn nicht der gestern wieder eingetretene Frost eine wesentliche Veränderunu der Verhältnisse herbeiführt. In Naumburg ist das Eis gestern bereits in flotten Gang gekommen; in der Nähe von Schellsitz hat es sich aber schon wieder zu einem so mächtigen Eisdamm gethürmt, daß die Aue völlig unter Wasser gesetzt ist. Auch bei Uichteritz hat sich das Eis, wie unser sch.-Korrespondent schreibt, in gewaltigen Massen gestaut. Infolgedessen ist der Fluß aus seinen Ufern getreten und hat die niedrig gelegenen Wiesen und Felder weithin überschwemmt. Bei Kösen, wo es ebenfalls in Bewegung gerathen war, hat sich das Eis der Saale gleichfalls gestaut; an der Katze liegt es haushoch aufgethürmt, wodurch das ganze Gebiet überfluthet wurde. Hier haben die Schollen noch eine Stärke von etwa $^{1}/_{2}$ Meter. Aehnliche Meldungen liegen auch aus den entfernteren Saalegebieten vor. In Jena z. B. ist die Saale infolge der Sperrung des Flußbettes durch Eismassen theilweise aus den Ufern getreten. Da das Wasser noch immer im Steigen begriffen ist, werden wahrscheinlich weitere Hochwassermeldungen nicht ausbleiben.

— [Der plötzliche Wiedereintritt des Frostes,] der gestern nachmittag zu beobachten war, findet eine recht einleuchtende Erklärung durch den folgenden Witterungsbericht einer auswärtigen Beobachtungsstation: „Das seit einigen Tagen herrschende schlechte Wetter," so heißt es in diesem Bericht, „wurde vor gut acht Tagen eingeleitet durch eine südlich von Irland erschienene Depression. Das Centrum lag dann westlich von Dänemark, darauf in der Ostsee und später in Nordskandinavien. Die Centren der Depressionen rückten in diesen Tagen südwärts auf uns zu, weshalb das Barometer nun auch hier so stark sank. Da nördlich von den Depressionen immer nördliche und östliche Winde wehen, hat sich in Skandinavien Frost eingestellt. Karlstad hatte vorgestern 7 Gr. Kälte. Dies nordische Kältegebiet rückt nun voraussichtlich südwärts, so daß wir in den nächsten Tagen ruhigeres Wetter und den Frost beibehalten dürften."

— [Jagd auf einen Deserteur.] Ein Füsilier des hiesigen 36. Regiments wollte nicht mehr „mitmachen" und rückte nach einer Uebung in der Richtung nach Merseburg aus. Während eine Abtheilung ihn verfolgte, wurde, dem „W. T." zufolge, ein Mann nach Weißenfels geschickt, um den Flüchtigen eventuell dort in Empfang zu nehmen. Gegen Abend wurde der Soldat aber schon wieder telephonisch zurückgerufen, da man den Ausreißer inzwischen in Ammendorf ergriffen hatte.

— [Ausschreitung streikender Maurer.] Wie uns mitgetheilt wird, soll gestern früh ein bei dem Maurermeister H. Pfeiffer arbeitender Maurer in der Thurmstraße von zwei streikenden Maurern überfallen, mit Steinen beworfen und mit einem gezogenen Messer bedroht worden sein. Auf unsere Nachfrage an zuständiger Stelle erklärte man uns indessen, daß der Polizei ein derartiger Vorfall noch nicht bekannt geworden sei.

— [Halle-Hettstedter Eisenbahn.] Die Einnahmen im Monat Dezember 1900 betrugen 52,842.19 M. (gegen 51,585.93 M. im Vorjahr, mithin mehr 1256.26 M.), die Einnahmen in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1900 490,007.97 M. (gegen 437,918.09 M. in derselben Zeit des Vorjahres, mithin mehr 52,089.88 M.).

— [Cirkus Krembser.] Die neue Pantomime, „Der Sieg der Buren am Spionskop", hat bei ihrer ersten Aufführung am Montag einen durchschlagenden Erfolg errungen. Reich an wechselvollen Bildern und vortrefflich gelungen in der Kombination kriegerischer Ereignisse, wirkt das neue Schaustück außerordentlich spannend auf die Gemüther der Zuschauer, die in ihrer Begeisterung für das Burenvolk dem Gange der Handlung mit großem Interesse folgten. Da auch die Darstellung nichts zu wünschen übrig ließ, so war der lebhafte Beifall, der am Schluß der Pantomime das Haus durchbrauste, wohl begreiflich, zumal die wirkungsvollen Scenerien und die sonstige Ausstattung gleichfalls das Ihrige thaten, der Aufführung zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Auch diese Pantomime, an der gegen 200 Personen mitwirken, wird sich also als ein Zugstück ersten Ranges erweisen.

— [Stadttheater.] Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Zum 3. mal wird am Donnerstag die Novität von Hartleben, „Rosenmontag", wiederholt. (Farbe blau, 91.) Auf das am Freitag stattfindende Gastspiel des Dresdener Hofopernsängers Gießwein als Tannhäuser sei nochmals hingewiesen.

— [Thaliatheater.] Aus dem Bureau des Thaliatheaters wird uns geschrieben: Die Nachfrage nach Billets zu dem morgen, Donnerstag, stattfindenden Gastspiel des Dresdener Hoftheater-Ensembles (Ibsen's „Nora") ist eine äußerst rege, und es dürften die Dresdener Gäste von einem ebenso vollen Hause begrüßt werden, wie bei ihrem ersten „Nora"-Gastspiel. Am Freitag gelangt Max Halbe's Liebesdrama „Jugend" nochmals zur Wiederholung. Die nächste, 27. Wiederholung von „Die Dame von Maxim" findet am Sonnabend, den 2. Februar, statt.

— [Risler-Konzert.] Morgen, am 31. Januar, abends 7 $^{1}/_{2}$ Uhr, findet in den „Kaisersälen" das seit langem angekündigte Konzert des Pianisten Risler statt. Wer ihn letztes Jahr hörte, wird, ohne daß es weiterer Empfehlung bedürfte, gern auch das diesjährige Konzert des bedeutenden und sympathischen Pianisten besuchen. Für weitere Kreise dürfte es am Platze sein, darauf hinzuweisen, daß Risler sich inzwischen die Anerkennung der deutschen Kritik erworben hat, und daß namentlich seine „historischen" Konzerte in Berlin allgemeinen und außerordentlichen Anklang gefunden haben. Näheres finden unsere Leser im Inseratentheile.

— [Die Paulusgemeinde] gedenkt am 6. Februar in den „Kaisersälen" einen Familienabend abzuhalten, zugleich als Nachfeier des Krönungsjubiläums und des Geburtstags des Kaisers. Alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde sind dazu eingeladen.

— [Unfälle.] Der Werkführer Adolf Göricke lief Sonntag früh seinem vom Sturme fortgetriebenen Hute nach und fiel dabei so heftig hin, daß er einen Bruch der linken Kniescheibe erlitt. — Der in einem hiesigen Holzgeschäft arbeitende Zimmermann Karl Heegewaldt kam beim Oelen einer im Gange befindlichen Kreissäge zu nahe. Vom rechten Ellbogen wurde ihm ein Knochenstück glatt weggeschnitten. — Als die von einer Nachtwache heimkehrende Wartefrau Emilie Stoltze gestern früh um eine Straßenecke bog, wurde sie von dem Sturme derart niedergeschleudert, daß sie den linken Unterarm brach.

Vereine und Versammlungen.

— [Der Verein „Thiergarten"] hielt gestern eine Versammlung im Restaurant „Schultheiß" ab, in der über den gegenwärtigen Stand der Thiergarten-Angelegenheit eingehend Bericht erstattet wurde. Bekanntlich ist das „Reilsberg"-Terrain für genannten Zweck in Aussicht genommen. Von diesem sind dem Verein zwei Parzellen zum Ankauf bis 1. März d. J. fest angestellt worden: Erstens die Reilsberg-Parzelle, 54,601 qm, einschließlich des im besten baulichen Zustande befindlichen Restaurants „Reilsburg" mit allem Inventar, vorzüglichem Bestand an in- und ausländischen Gewächsen aller Art, begrenzt von Trothaerstraße (Straßenbahn), Soolbad Wittekind, Villa Wernicke (Bergstraße, Straßenbahn), Villa Nagel (künftige Platanenstraße und Hubert'sche Privatstraße), und zwar zum Kaufpreis von 265,000 M., wovon 200,000 M. als erste Hypothek 10 Jahre unkündbar stehen bleiben, und zweitens die angrenzende Hubert'sche Parzelle, 8223 qm, an der Platanenstraße und Hubert'schen Privatstraße gelegen, und zwar zum Preise von 82,000 M. (wobei Verkäufer alle Straßenausbaukosten trägt). Die weiteren Kosten des Projektes betragen: 1. Ausbau des Konzertplatzes (Kolonnaden, Musikhalle) im Anschluß an das bestehende Restaurant „Reilsburg" und im Niveau des vorhandenen Saales 40,000 M., 2. Bau der Thierhäuser 100,000 M., 3. Ankauf der Thiere 30,000 M., 4. Einzäunung, Beleuchtungs- und Wasseranlagen 15,000 M., 5. Zinsverlust in der Bauzeit, Gründungskosten 10,000 M., 6. Insgemein 8000 M., 7. hierzu Preis der Grundstücke 347,000 M., zusammen 550,000 M. Die sämmtlichen Ziffern sind durch Einholung mehrfacher, erschöpfender Gutachten Sachverständiger gewonnen, insbesondere ist dies auch bei dem Posten „Thierankauf" der Fall, der von Laien gewöhnlich viel zu hoch geschätzt wird. Ebenso geht das Gutachten Sachverständiger übereinstimmend dahin, daß das in Aussicht genommene Gelände sich für die Zwecke des Thiergartens vorzüglich eignet, in den landschaftlichen Reizen allen ähnlichen in anderen Städten voraus ist und durch seine günstige Lage an zwei Straßenbahnlinien einen lebhaften Verkehr erhoffen läßt. Die erforderlichen 550,000 M. sollen in folgender Weise aufgebracht werden: Es ist die Gründung einer Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 100,000 M. geplant. Dieses Kapital zerfällt in 400 auf den Namen lautende Aktien zu je 250 M. Der Inhaber einer Aktie hat für sich, der Inhaber zweier Aktien für sich und seine Familie freien Eintritt in den Thiergarten. Weitere 300,000 M. werden durch hypothekarische Belastung der Grundstücke gedeckt, und zwar bleiben, wie erwähnt, 200,000 M. als Restkaufgeld von der Nagel'schen Parzelle 10 Jahre fest stehen, während 100,000 M. auf der Hubert'schen Parzelle unter Mithaft der Nagel'schen für eine Brauerei eingetragen werden sollen, die sich bereit erklärt hat, diesen Betrag darzuleihen. Beide Hypotheken sind mit 4 Proz. zu verzinsen. Die noch fehlenden 150,000 M. sind durch Ausgabe von 4 $^{1}/_{2}$ prozentigen Obligationen aufzubringen. Die Verzinsung dieser Kapitalien ist dadurch gewährleistet, daß nach den an der Hand vergleichender Schätzung gewonnenen Ziffern für Jahreseinnahmen und Ausgaben die Prosperität des Unternehmens nicht in Zweifel gezogen werden kann, zudem ist aber auch durch die von Herrn Theaterdirektor Richard Hubert eingegangene Pachtofferte die Rentabilität auf die nächsten 10 Jahre gesichert. Diese Offerte geht dahin, daß Pächter 40,000 M. jährliche Pacht zahlt und die Verpflichtung übernimmt, sämmtliche Unkosten bis auf die Verzinsung des Anlagekapitals, die Grundsteuern und die Kosten der Neuanschaffung der Thiere zu tragen. Die Einnahmen würden sich demnach aus obiger Pachtsumme von 40,000 M. und 1500 M. aus Thierzucht, zusammen auf 41,500 M. belaufen, die Ausgaben betragen 24,750 M., so daß ein jährlicher Ueberschuß von 16,750 M. verbleibt, von dem Dividende an die Aktionäre zu zahlen, ein Reservefonds zu schaffen und die Schulden zu amortisiren wären. Von den aufzubringenden 250,000 M., 150,000 M. Obligationen und 100,000 M. Aktien, sind bisher gezeichnet 75,000 M. Obligationen und 301 Aktien für 75,250 M., zusammen 150,750 M. Ferner haben sich eine Reihe Geschäftsleute bereit erklärt, bei den auszuschreibenden Konkurrenzen für die Bauten die Zahlung ihrer Angebote entweder völlig oder doch zum Theil in Obligationen der Gesellschaft entgegenzunehmen. Nach den bisherigen Schätzungen sind auf diese Weise etwas über 50,000 M. Obligationen zu verwenden, so daß noch ca. 50,000 M. fehlen, um die Realisirung des Projektes zu sichern, und zwar 99 Aktien = 24,750 M. und ca. 25,000 M. Obligationen. Der Referent hob noch zum Schluß besonders die Vorzüge hervor, die ein Zoologischer Garten außer seinem wissenschaftlichen Zweck und als Erholungsstätte habe, indem er zur Hebung des Fremdenverkehrs und damit zum Wohlstand der Stadt beitrage, da die mannigfachsten Genüsse (Ausstellungen, Völkerkarawanen, Elitekonzerte usw.) dort geboten werden sollen. Insbesondere hätte das Nordviertel großes Interesse an dem Zustandekommen des Projekts. Anmeldungen zum Thiergarten-Verein und Bereiterklärungen zur Zeichnung von Aktien und Obligationen werden von Herrn Rechtsanwalt W. Herzfeld und von der Geschäftsstelle des Grund- und Hausbesitzer-Vereins entgegengenommen. Im weiteren Verlaufe der gut besuchten Sitzung sprachen dann noch die Herren Dr. Brandes und Dr. Mohs sich zustimmend zu dem vorliegenden Projekt aus, dessen Unterstützung sie warm empfahlen.

— [Photographische Gesellschaft.] In der gestrigen Sitzung wies der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Schmidt, darauf hin, daß der Verein im Herbst d. J. auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann; aus Anlaß des Stiftungsfestes wird unter anderen Veranstaltungen eine Ausstellung von photographischen Leistungen der Mitglieder der Gesellschaft stattfinden. Im Jahresbericht wurde darauf hingewiesen, daß die Vorträge in den Monatssitzungen stets reges Interesse erregt haben und die Projektionsabende recht gut besucht gewesen sind. Die bisher veranstalteten Unterrichtskurse sollen auch im laufenden Jahre fortgesetzt werden; Anmeldungen sind Herrn Verlagsbuchhändler K. Knapp zu übermitteln. Nach dem Rechnungsbericht für das letzte Jahr sind die Kassenverhältnisse der Gesellschaft erfreuliche; die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt 130, außerdem hat die Gesellschaft 3 Ehrenmitglieder. Nachdem dem Schatzmeister Herrn Landmesser Ackermann Entlastung und Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen war, wurden durch Zuruf sämmtliche Vorstandsmitglieder wiedergewählt, nämlich die Herren Prof. Dr. Schmidt, Prof. Dr. Fraenkel und Oberlehrer Dr. Riehm (Vorsitzende), Verlagsbuchhändler Knapp und Oberlehrer Rienau (Schrift-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010130036/fragment/page=0001

führer), Landmesser Ackermann (Schachmeister), Privatdozent Dr. Braunschweig, Oberlehrer Dr. Edler, Privatdozent Dr. Soberuheim und Oberlehrer Dr. Wagner (Besitzer). Im weiteren Verlauf der Sitzung wies Herr Oberlehrer Dr. Edler auf interessante subjektive Erscheinungen an den Grenzlinien von dunklen und hellen Flächen hin unter Vorführung zahlreicher einschlägiger Versuche. An diese Darlegungen schloß sich eine längere Besprechung. Endlich sprach noch Herr Verlagsbuchhändler K. Knapp über Tonung von Bromsilberpapieren mit Uran und Eisen, ein höchst einfaches und wirkungsvolles, sehr empfehlenswerthes Verfahren, das durch vorgelegte Proben erläutert wurde.

— [Ornithologischer Central-Verein.] An der morgen in Kohl's Restaurant stattfindenden Sitzung des Ornithologischen Central-Vereins für Sachsen und Thüringen, verbunden mit Schaustellung und Versteigerung von Geflügel, können auch Nichtmitglieder theilnehmen.

— [Deutsche Gesellschaft für Mechanik und Optik (Zweigverein Halle).] Am 14. Februar findet in der „Tulpe" eine Sitzung statt, in der Herr Direktor Studte über „Die elektrische Stromwärme und ihre Anwendung in der Technik" sprechen wird. Ferner wird in dieser Sitzung die der Handwerkskammer eingereichte Prüfungsordnung für Mechaniker und Optiker bekannt gegeben werden, welche nach Bestätigung des Regierungspräsidenten für alle mechanischen Werkstätten ohne Ausnahme angewandt werden soll.

— [Eine Preußenfeier und zugleich Kaisergeburtstagsfeier] gedenkt der Evang. Jugendverein der Neumarktgemeinde am 3. Februar im Saale des Evang. Vereinshauses zu veranstalten, wobei außer gemeinsamen und Chorgesängen, Deklamationen und Aufführungen, Herr Dr. Rammelt die Festrede über das Thema: „Ein Höhepunkt preußischer Geschichte" halten und Herr Pastor Riedel: „Lichtbilder aus Preußens Vergangenheit" vorführen wird.

— [Die Buchbinder-Innung] nahm in ihrer Quartalversammlung zunächst den Jahresbericht entgegen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 37. Die Einnahme betrug 185,75 M., die Ausgabe 188,60 M. Der Haushaltsplan wurde mit 250 M. in Einnahme und Ausgabe festgestellt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Grunewald zum Obermeister, Felger zum Schriftführer, Feige zum Kassirer, Müller und Schneider zu Beisitzern. Zu Prüfungsmeistern wurden bestellt die Herren Rühlemann, Neumann, Berger und Schwarz II, in den Innungsausschuß delegirt die Herren Grunewald und Schneider als Vertreter, Pritschow und Schietzel als Stellvertreter.

— [Gewerkverein der Schuhmacher und Lederarbeiter (H.-D.).] In der am Montag abgehaltenen Mitgliederversammlung wurden zunächst vier neue Mitglieder aufgenommen, dann wurde der Jahresbericht erstattet. Die Einnahme stellte sich auf 282.58 M.; ausgegeben wurde an Reiseunterstützungen 37.30 M., Rechtsschutz 20 M., Arbeitslosenunterstützungen 36 M., Bildungszwecke 15,95 M. und Verbandsbeiträge 7.90 M. Bei der Krankenunterstützungskasse stellte sich die Einnahme auf 512.66 M.; ausgegeben wurde an Krankengeld 117.15 M., Kurkosten 35.35 M., an die Hauptkasse 335 M. Es wurde ein Lehrkursus abgehalten, an dem 21 Mitglieder theilnahmen; die Leitung lag in den Händen des Herrn Lehrer John.

— [Der Gesangverein „Tannhäuser"] veranstaltet am 11. Febr. in der „Kaiser Wilhelms-Halle" seinen karnevalistisch-humoristischen Abend verbunden mit Ball.

Fünftes Winderstein-Konzert.

Es ist ein schönes und ge wiß von vielen Künstlern angestrebtes Lob, wenn vom Vortragenden gesagt werden kann: „Er stand über seiner Aufgabe." Das Violinkonzert in A-dur von Christian Sinding, einem in Christiania lebenden norwegischen Komponisten, war nun freilich nicht die Aufgabe, mit der sich Henri Marteau einem noch ganz fremden Auditorium vorstellen sollte. Es ist mehr von guter Mache als von kräftigem Gehalt, und die Themen darin werden mehr wiederholt und modulirt als eigentlich verarbeitet, so z. B. das eine Thema des ersten Satzes, das aus Intervallschritten wie cis e d cis besteht; und das erste Thema des dritten Satzes setzt an wie zu einer Etüde oder einem Perpetuum mobile, der Gedanke scheint sich aber zu verwirren, und so was Schönes, wie die Grundformel einer Rode'schen Etüde wird lange noch nicht daraus. Im allgemeinen treten die Ideen Sinding's in schöner Ausstattung, doch ohne den Inhalt und Fluß einfacher, gesunder Erfindung auf. Da ist die Violincaprice von Ernest Guiraud, dem Kompositionslehrer am Pariser Konservatorium, wenn sie auch nicht auf tiefe Wirkungen ausgeht, doch geeignet er für einen Künstler, um sich damit zu accreditiren. Henri Marteau, geb. 1874 in Reims, zuerst Schüler von Léonard, dann von Garcin in Paris, erregte schon als solcher die Aufmerksamkeit Hans Richter's, der ihn in London und in Wien zuerst auftreten ließ. Daß ein deutscher Musiker von der musikalischen Urtheilskraft eines Hans Richter an einem jungen Franzosen so viel Gefallen fand, erklärt sich aus dem Umstande, daß im Gegensatze zu so vielen Henri Marteau nicht nur eine seltene anzustaunende Sicherheit der Technik besitzt, sondern sie so ganz einer musikalisch vornehmen, von aller Effekthascherei freien Vortragsweise unterordnet. Die Mehrzahl der Geiger wird z. B. die hohe Schlußnote einer Arpeggie mit einem mehr oder minder gelinden Drucker herausstoßen, und warum? — weil sie dadurch sicherer herauszubringen ist, also nicht aus einem musikalischen, sondern einem rein technischen Grunde. Nicht so Henri Marteau, und die Eleganz und Abrundung seines Spiels paaren sich auch im übrigen mit einer gediegenen vornehmen Auffassung. Die stürmisch verlangte Zugabe, J. S. Bach's Violinsonaten senza basso entnommen, also ein echt deutsches Tonstück, trug dem französischen Künstler ebenfalls verdienten Beifall ein. Rob. Schumann's erste Symphonie war in der gestern gehörten Ausführung nicht die Glanznummer des Konzertes; nur im letzten Satz befriedigte der Vortrag, die beiden molto vivace waren entweder zu langsam angefangen oder durchgeführt, im Larghetto traten technische und Intonationsmängel fühlbarer zu Tage. Dagegen hat Herr Kapellmeister Winderstein das „Parsifal"-Vorspiel wie die Ouverture zu „Figaro's Hochzeit" in guten Wiedergaben geboten; das schnelle Tempo, das er für die letztere wählte, ist das richtige und entspricht der Idee eines sich an einem Tage vollziehenden lustigen Intriguenspiels mit dem ursprünglichen Haupttitel: „La folle journée"

Dr. Franz Kweft.

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission. Sitzung am Donnerstag den 31. Jan., nachmittags 5 Uhr, im Kommissionszimmer. Tagesordnung: 1. Antrag auf Gründung neuer Beamtenstellen und auf Mittelbewilligung. 2. Antrag auf Umwandlung der Bürgerschule in Giebichenstein in eine Mittelschule. 3. Haushaltsplan der Oberrealschule. 4. Haushaltsplan der höheren Mädchenschule für 1901. 5. Haushaltsplan des Stadtgymnasiums für 1901. 6. Haushaltsplan der Wasserwerke für 1901. 7. Haushaltsplan der Gaswerke für 1901. 8. Haushaltsplan der Fortbildungsschule für 1901. 9. Antrag, den Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdezuchtverein betreffend. 10. Haushaltsplan für den Schlachthof pro 1901. 11. Haushaltsplan für den Viehhof pro 1901. 12. Haushaltsplan der Stiftung „Abelheidsruh" für 1901. 13. Finalabschluß der Kämmerei-Kasse für 1898. 14. Antrag auf Annahme eines Legats (Bergk). 15. Haushaltsplan der Desinfektionsanstalt für 1901. 16. Sonstige Eingänge.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

—z. Halle, 30. Jan. Zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie vertheidigte heute in der Aula der hiesigen Friedrichs-Universität Herr Paul Schethe, approb. Arzt aus Ermsleben bei Erfurt, seine Inaugural-Dissertation: „Beitrag zur diagnostischen vaginalen Punktion in der Gynäkologie", desgleichen zu demselben Zweck Herr Max Moltrecht, approb. Arzt aus Hamburg, seine Inaugural-Dissertation: „Primäre Neubildungen der Milz" zugleich mit den angehängten Thesen.

Königsberg i. Pr., 28. Jan. Der Dekan der juristischen Fakultät der Universität Königsberg hatte den Reichskanzler durch den Draht davon in Kenntniß gesetzt, daß er am 18. Jan. aus Anlaß der Krönungsfeier zum Doktor beider Rechte ehrenhalber promovirt worden sei. Den an diese Benachrichtigung geknüpften lateinischen Glückwunsch des Professors Schirmer hat der Reichskanzler ebenfalls lateinisch beantwortet. Die Antwort lautet in deutscher Uebersetzung:

„Mit nicht geringer Freude erfüllt über die hervorragende Ehrung, deren mich die illustre Königsberger juristische Fakultät für würdig erachtet, ersuche ich Sie, jenen gelehrten und ausgezeichneten Männern meine dankbaren Gefühle zu bezeugen und zu vermitteln.

Graf Bernhard von Bülow,
Reichskanzler,
Königsberger Doktor beider Rechte"

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— An Stelle des verstorbenen Professors Riegel ist der Museumsinspektor Meier in Braunschweig, der Verfasser der „Baudenkmäler des Herzogthums Braunschweig," zum Direktor des dortigen herzoglichen Museums ernannt worden.

— Der Forschungsreisende Dr. A. W. Nieuwenhuis ist von seiner vor 2½ Jahren nach Mittel-Borneo unternommenen Expedition nach Batavia zurückgekehrt. Von den Grenzen des Reiches Sarawak hat er ein bis jetzt ganz unbekanntes Bergvolk entdeckt und Gegenden besucht, die noch niemals von einem Europäer betreten worden sind. Es ist dies die zweite Reise, die der hochverdiente Forscher nach Mittel-Borneo gemacht hat; die erste trat er 1895 an, reichlich unterstützt von der „Gesellschaft zur Förderung der naturwissenschaftlichen Untersuchung der niederländischen Kolonien"; er untersuchte damals die Wasserscheide des Quellengebietes der Flüsse des Kapuas- und des Mahakkamflusses; im Juni 1897 kehrte er zurück, war dann eine Zeitlang am großen Botanischen Garten in Buitenzorg thätig und besorgte dabei die Herausgabe seines Reisewerkes „Von Pontianak nach Tamarinda". Die zweite Reise machte er zuerst in Begleitung eines niederländischen Controleurs, der aber schon im Juni 1899 wieder umkehrte, während Dr. Nieuwenhuis weiter ins Innere von Borneo vordrang, von wo er jetzt eine außerordentlich reiche Ausbeute an geographischem und ethnographischem Material mitbringt. Nieuwenhuis, der jetzt 37 Jahre alt ist, studirte in Leyden Medizin und wurde dann Militärarzt in Indien.

— Das für die Fortbildung der Civilärzte mehr als bisher geschehen müsse, wird immer deutlicher erkannt und lebhafter gefordert. In der neuesten Nummer der „Berliner klin. Wochenschr." nimmt der Berliner Professor der Chirurgie Franz König zu der Sache das Wort. Er verlangt, daß für die bürgerlichen Aerzte in ganz Preußen der Staat Fortbildungskurse einrichte, in der Art, wie sie sich für die Aerzte des Heeres seit Jahrzehnten bewährt haben. Dr. König, der lange Zeit praktischer Arzt in einer Mittelstadt war, ehe er in die akademische Laufbahn eintrat, schreibt u. a.: „Wir fassen die Gründung der Gesellschaft für ärztliche Fortbildung als ein Zeichen der Zeit, als ein Zeichen, daß allerwärts die Einsicht sich Bahn gebrochen hat, daß es nicht in alter Art weiter gehen soll, daß wir uns nicht damit begnügen, eine neue Examenordnung mit erheblich erweiterten Anforderungen für die Studirenden zu erlassen, sondern daß wir auch von dem Arzt in der Folge verlangen, nicht einzurosten in der Zeit, seit welcher er sein Examen bestand, sondern fortzuschreiten mit der fortschreitenden Kunst und Wissenschaft. Das muß der moderne Staat mit seinem großen Interesse für die Volksgesundheit verlangen. Aber er muß es nicht nur verlangen, er muß auch die Hand dazu bieten, daß die Ausführung möglich ist. Wie der Militärarzt, so muß der Civilarzt die Möglichkeit haben, von Zeit zu Zeit in Kursen, welche die nothwendigsten Disciplinen entsprechend der Zeit, in welcher sie gehalten werden, behandeln, seine Kenntnisse aufzufrischen und zu erneuern. Das ist nur in staatlich organisirten Lehrkursen im Sinne derer des Sanitätscorps unserer Armee ausführbar." Alle Sachkundigen sind darin einig, daß es dringend noth thue, den praktischen Aerzten die Gelegenheit zur Fortbildung zu geben oder zu erweitern. Herr v. Miquel aber hat dafür nichts übrig.

— Der Tod Verdi's, des populärsten italienischen Komponisten, dessen „Requiem" und dessen Opern: „Der Troubadour", „Traviata", „Rigoletto", „Aida", „Falstaff" 2c. sich die ganze Welt erobert haben, senkt die Aufmerksamkeit auf die neueste Biographie dieses Tonmeisters, welche in Professor Dr. Heinrich Reimann's illustrirter Monographien-Sammlung „Berühmte Musiker" kürzlich bei der Verlagsgesellschaft „Harmonie" in Berlin W. 8 erschienen ist. Wie alle Bände dieser Sammlung, so ist auch diese von Dr. C. Verinello bearbeitete Verdi-Biographie illustrativ überaus reich und künstlerisch ausgestattet. Der hübsche Geschenkband (gebunden 4 M.) enthält ca. 50 Porträts, Bilder, Kunstbeilagen, Briefe und Notenfaksimiles, Intimes, Karikaturen 2c. und ist auch in einer Liebhaber-Ausgabe (Otto Eckmann-Einband: 6 M.) zu haben. Bei aller Begeisterung, die der Verfasser für seinen großen Landsmann zeigt, bleibt er doch objektiv genug in der Erzählung seines Lebens und Schaffens, seiner Erfolge und Mißerfolge und bei der Besprechung seiner Werke und Thaten. Wir erhalten nicht nur ein getreues Bild des Künstlers, er tritt uns vielmehr vor allem als Person in voller Greifbarkeit entgegen. Besondere Beachtung wird auch der großen politischen Rolle geschenkt, die Verdi gespielt hat und die wohl den meisten Nicht-Italienern ziemlich unbekannt sein dürfte, da sie von den früheren Biographen nicht genügend beachtet wurde.

Gerichtsverhandlungen.

* Berlin, 29. Jan. Gegen die Umgehung des Verbots, welches das Früh stückaustragen durch schulpflichtige Kinder betrifft, geht die Berliner Polizeiverwaltung jetzt sehr streng vor. Das Verbot wurde verschiedentlich dadurch unwirksam zu machen versucht, daß die Eltern der jugendlichen Austräger zum Scheln von ihren Bäckermeistern die Arbeit übernahmen und sich dann von den Kindern „aushelfen" ließen. Wegen derartiger Aushilfe, die ein schulpflichtiger Knabe beim Frühstückaustragen seiner Backwaaren geleistet, hatte ein Bäckermeister, der ein Strafmandat erhalten. Er beantragte gerichtliche Entscheidung, und bestritt, sich strafbar gemacht zu haben, da nicht der Junge, sondern dessen Mutter bei ihm beschäftigt sei und diese von dem Knaben blos beim Frühstückaustragen unterstützt werde. Das Gericht wies jedoch den Einspruch zurück und verurtheilte den Bäckermeister mit der Begründung, daß es nicht darauf ankomme, ob Kinder direkt vom Bäckermeister beschäftigt würden; auch wenn sie ihren Eltern beim Frühstückaustragen „helfen", fallen sie unter die „Polizei-Verordnung über die Beschränkung der Kinderarbeit und dürfen dies mithin nicht vor 6½ Uhr morgens thun. Damit ist also jetzt auch der Umgehung dieser höchst wichtigen und — auch in Halle — nachahmenswerthen Polizeivorschrift ein Riegel vorgeschoben.

Aus dem Leserkreise.

„Appetitliche" Fleischtransporte.

Wiederholt habe ich die Bemerkung machen müssen, daß auf einzelnen Wagen, die mit Fleisch beladen vom Schlachthof kamen begleitende Personen auf dem Fleische saßen. Erst gestern abend bemerkte ich wieder in der Nähe des Leipziger Thurmes einen solchen Wagen, und auf diesem einen Gehilfen, der seiner ganzen Länge nach auf dem Fleische ausgestreckt lag. Einige junge Leute, die das ebenfalls sahen, konnten sich bei diesem Anblick nicht der Bemerkung enthalten, „das Schw..n hätte man doch auch gleich schlachten sollen." Wo jetzt so viel in sanitärer Hinsicht gethan wird, muß man erstaunen, daß solchen Ungehörigkeiten nicht gesteuert wird. Es kann doch — gesunde gesagt — den Appetit wenig reizen, einen Menschen in schmutziger Kleidung auf zum Genusse bestimmtem Fleische Siesta halten zu sehen.

M. L.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle S., 29. Januar.

Aufgeboten: Der Handarb. Friedrich Rausch und Anna Rost (Mittelwache 13 und Lessingstr. 3). Der Geschirrführer Friedrich Harnack und Lina Heinicke (Sangerhausen).

Geboren: Dem Schneider Gustav Denzau ein S., Kurt (Fritzenstr. 1). Dem Marktheller Karl Lange eine T., Emma (Halberstädterstr. 3). Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Stolze ein S., Paul (Gerberstr. 5). Dem Fleischermeister Richard Müller ein S., Rudolf (Freiimfelderstr. 55). Dem Glasarbeiter Reinhold Erbert ein S., Hugo (Frauenklinik). Dem Bäcker Richard Große eine T., Elly (Weckelstr. 11).

Gestorben: Der Kaufm. Paul Amthor, 27 J. (Langestr. 8). Paula Schäfer, 16 J. (Böllbergerweg 23). Des Zimmermann Hermann Lüttich S. Otto, 2 J. (Bäckerstr. 9).

Standesamt Halle N., 29. Januar.

Eheschließungen: Der Motorwagenführer Martin Gnelke und Anna Gründel (Wilhelmstr. 49). Der Kaufmann Rudolf Burche und Ellie Dreßner (Merseburgerstr. 158 und Helmrichstraße 19). Der Militärgerichtsbote Josef Flegel und Katharina Stahl (Blumenthalstr. 5).

Geboren: Dem Handarbeiter Wilhelm Klett eine T., Frieda (Reilstr. 38). Dem Wagenführer Josef Kunze eine T., Rosalia Magdalena (Körnerstr. 59). Dem Steindrucker Emil Wiedemann eine T., Elsie (Georgstr. 11). Dem Handarbeiter Albert Losse ein S., Otto (Wörthstr. 12). Dem Handarbeiter Franz Niemann eine T., Anna (Reilstr. 27a). Dem Geschirrführer Ludwig Prinz ein S., Albert (Fleischerstr. 39).

Gestorben: Die Wittwe Amalie Nutsch geb. Klopka, 68 J. (Geiststr. 27).

Kirchliche Anzeigen.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonnabend, den 2. Febr. Fest Maria Lichtmeß) morgens 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr hl. Messe m. Homilie; 9½ Uhr Kerzenweihe, Predigt, Prozession und Hochamt. 11 Uhr heil. Messe. Nachm. 2 Uhr Festandacht. Abends 7 Uhr Predigt u. Andacht.

St. Norbertkirche in Halle-Giebichenstein: Sonnabend, den 2. Febr. (Fest Maria Lichtmeß) vorm. 8 Uhr hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt; vorher Kerzenweihe. Nachm. 2 Uhr Festandacht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Cementindustrie. In der Lage der von den schweizerischen Cementfabriken in ihrem Absatzgebiete hart bedrängten süddeutschen Cementindustrie, die sich in einer Eingabe an das Reichsamt des Innern für Einführung eines Schutzzolles von 100 M. auf 10,000 kg ausgesprochen haben, ist ein Umschwung eingetreten. Die schweizerischen Fabriken haben in seltener Einmüthigkeit und in richtiger Erkenntniss der schweren Rückwirkungen eines deutschen Eingangszolles, beschlossen, den deutschen Cementindustriellen einen Vergleichsvorschlag zu machen. Das schweizerische Syndikat hat nun dem Verbande der süddeutschen Portlandcementfabriken eine Verständigung zugehen lassen, nach welcher die Schweiz aufhört, nach deutschen Plätzen zu exportiren, wenn umgekehrt Deutschland sich des Exportes nach der Schweiz enthält. Dieser Vorschlag wird von dem süddeutschen Verbande acceptirt werden. Die Folgen der Vereinbarung wird zunächst die Schweiz zu tragen haben, da es nicht recht klar ist, wohin die dortigen, etwa 50 vollarbeitenden Fabriken mit ihrer Waare nach dem Schluss des süddeutschen Absatzgebietes wollen. Die süddeutschen Cementwerke haben zum Theil ihren Betrieb eingeschränkt, anderseits bietet Holland genügend Gelegenheit zum Export.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn. Term.	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
C. Ostermann, Kfm., Inh. d. Fa. Laendertz & Ostermann	Geldern	Geldern	24.1.	21.3.	14.2.	4.4.
Paul Pfordte, Kfm.	Gelsenkirchen	Gelsenkirchen	24.1.	25.2.	20.2.	13.3.
Theodor Sievers, Kfm.	Hannover	Hannover	24.1.	5.3.	20.2.	13.3.
O. Hoffmann, Fabrikbes., i. Fa. Oppel & Hoffmann	Kottbus	Kottbus	24.1.	1.4.	22.2.	19.4.
Paul Kruschke, Kfm.	Kottbus	Kottbus	24.1.	1.4.	22.2.	19.4.
Fritz Moebleck, Kfm.	Bochum	Bochum	23.1.	9.2.	16.2.	16.2.
Firma H. Merten, G.m.b.H.	Danzig	Danzig	24.1.	6.2.	14.2.	20.3.
Remmer Harms, Kfm.	Atens	Butjadingen	21.1.	18.2.	18.2.	25.2.
Bürgerl. Braub. Elmshorn	Elmshorn	Elmshorn	23.1.	28.2.	14.2.	28.3.
Off. Hdlsges. Siering & Trommsdorff	Erfurt	Erfurt	22.1.	5.3.	21.2.	26.3.
Gebr. Findeisen	Hainichen	Hainichen	22.1.	21.2.	21.2.	7.3.
Franz Mauerhoff, Kfm.	Lyck	Lyck	22.1.	9.3.	9.2.	23.3.
Wintergerst & Cie.	Bingerbrück	Stromberg	22.1.	1.3.	14.2.	18.3.

Hausens Kasseler Hafer-Kakao.
Hervorragend kräftigend und wohlschmeckend.

Goldene Medaille Frankfurt a. M. 1900
Silberputz SYLBROL
lt. Gutachten mehrerer gerichtl. vereideter Sachverständiger: „putzt und versilbert" gleichzeitig, erzeugt einen Niederschlag von garantirt reinem Feinsilber mit hohem Glanze, greift die Metallgegenstände nicht an, sondern schützt dieselben. Vollkommenstes derartiges Putzmittel." Grossartige Anerkennungen. Zu haben in in Drogenhandl. etc. in Fl. à 50 Pfg., 1 Mk. u. 3 Mk.
A. Rosalowsky, Berlin W. IX. 9057.

Höpfner & Pieperhoff.
Anfertigung vornehmer **Photographien.**
Nur Poststrasse 19, neben dem Landgericht.

Specialhaus für Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaaren von
Paul Maseberg, Große Ulrichstraße 48,
empfiehlt Verlobungs-, Hochzeits- u. Jubiläumsgeschenke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010130036/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. B — 5.45 V. P — 7.50 V. S. 1-3. ● B — 9.57 V. D. 1-2. Bd — 10.24 V. P — 10.48 V. S. 1-3. ● B — 11.22 V. S. 1-3. ● Bd — 1.00 N. D. 1-2. — 1.18 N. B — 2.20 N. P — 4.00 N. S. 1-3. ● Bd — 5.39 N. B — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. S. 1-3. ● B — 9.50 Nb. [fährt bis Köthen]. — 10.38 Nb. D. 1-2. ● B — 11.31 Nb. D. 1-2. Bd — 11.46 Nb. P [aus Stuttgart und Mailand]. — 12.30 Nb. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. ● B — 4.27 V. D. 1-2 Bd — 6.56 V. D. 1-2. ● B — 7.03 V. P — 9.08 V. S. 1-3. ● B — 11.15 V. B — 2.10 N. P — 2.46 N. D. 1-2. Bd — 4.35 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● Bd — 5.45 N. P — 8.24 Nb. S. 1-3. ● — 8.50 Nb. [bis Wittenberg]. — 9.25 Nb. D. 1-2. Bd — 12.22 Nb. P.

Leipzig. 2.57 V. P — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. Bd — 7.47 V. S. 1-3. ● Bd — 8.30 V. S. 1-3. ● Bd — 9.15 V. B — 10.22 V. P — 10.48 V. S. 1-3. ● Bd — 11.49 V. — 1.43 N. P — 3.26 N. B — 5.07 N. S. 1-3. ● Bd — 5.35 N. S. 1-3. ● Bd — 6.30 N. — 7.16 Nb. P — 8.42 Nb. — 9.23 Nb. P — 11.10 Nb. S. 1-3. ● Bd — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. P — 7.00 V. P — 10.00 V. P — 11.13 V. S. 1-3. ● Bd — 1.32 N. P — 3.45 N. P — 5.53 N. P — 7.14 Nb. S. 1-3. ● Bd — 8.51 Nb. P — 10.49 Nb. S. 1-3. ● Bd — 12.22 Nb. P S. 1-3. ● Bd [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.25 V. P — 6.57 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.10 V. P — 11.00 V. S. 1-3. ● Bd — 12.00 Mitt. [fährt bis Eisleben]. — 2.15 N. P — 3.54 N. D. 1-2 ● Bd — 4.50 N. P — 9.30 Nb. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● Bd — 11.31 Nb. P.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. P — 7.55 V. P — 11.33 V. P — 1.33 N. S. 1-3 ● Bd — 3.42 N. P — 6.18 N. B — 10.37 Nb. P [ab Halberstadt Schnellzug].

Soran-Guben. 7.35 V. S. 1-3 ● Bd — 7.50 V. P — 11.34 V. B — 2.48 N. S. 1-3. ● P — 6.23 N. P — 11.25 Nb. P [fährt bis Torgau].

Heilsiedl. 6.46 V. P — 10.00 V. — 2.00 N. P — 3.00 N. [bis Dölau; fährt nur Sonn- und Festtags]. — 7.30 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. ● [von München über Zeitz]. — 4.23 V. D. 1-2. Bd — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.34 V. P [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. ● B [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. B — 9.51 V. B — 12.38 N. — 1.04 N. B — 2.32 N. S. 1-3. ● B — 4.31 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.05 N. P — 5.26 N. S. 1-3. ● Bd — 8.20 Nb. S. 1-3. ● B [von München und Stuttgart]. — 8.34 Nb. Bd — 9.21 Nb. D. 1-2. Bd — 11.55 Nb. P.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. P — 7.38 V. [kommt von Wittenberg]. — 9.55 V. D. 1-2. Bd — 10.16 V. P — 10.44 V. S. 1-3. — 11.18 V. S. 1-3. Bd — 1.05 N. D. 1-2. B — 2.00 N. B — 3.50 N. D. 1-2. Bd — 5.26 N. P — 7.32 Nb. S. 1-3. ● P — 9.10 Nb. B — 10.34 Nb. D. 1-2. — 11.18 Nb. P — 11.27 Nb. D. 1-2. Bd.

Leipzig. 4.45 V. P — 6.37 V. — 6.50 V. P — 7.46 V. — 9.51 V. P — 10.40 V. — 11.10 V. S. 1-3. ● Bd — 1.10 N. P — 1.27 N. S. 1-3. ● Bd — 3.37 N. P — 4.28 N. — 5.30 N. P — 6.29 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● P — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. P — 9.41 Nb. — 10.24 Nb. P — 10.45 Nb. S. 1-3. ● Bd — 12.11 Nb. P.

Magdeburg. 2.45 V. P — 7.30 V. [kommt von Köthen]. — 7.42 V. S. 1-3. ● Bd — 8.27 V. S. 1-3. ● Bd — 9.50 V. P — 10.39 V. S. 1-3. Bd — 1.29 N. P — 3.21 N. — 5.03 N. S. 1-3. ● Bd — 7 Nb. P — 9.14 Nb. P — 11.04 Nb. S. 1-3. ● Bd.

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. P — 7.20 V. S. 1-3. ● Bd — 9.50 V. B — 1.32 N. P — 2.42 N. D. 1-2. Bd — 4.16 N. — 5.23 N. P — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● P — 10.27 Nb. P.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. P [von Halberstadt]. — 10.13 V. B — 12.41 N. P — 4.57 N. P — 5.32 N. S. 1-3. ● Bd — 9.14 Nb. P — — 11.38 Nb. P.

Soran-Guben. 7.26 V. P [kommt von Torgau]. — 10.16 V. P — 1.2 N. S. 1-3. ● Bd [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.20 N. B [kommt von Cottbus]. — 7.38 Nb. P — 10.17 Nb. — 10.28 Nb. S. 1-3. ● Bd [Anschluß von Breslau, Wien].

Heilsiedl. 7.30 V. — 12.25 N. P — 4.20 N. [von Dölau; fährt nur Sonn- und Festtags]. — 5.21 N. — 9.05 Nb. P.

Allgemeiner Consum-Verein, E. G. m. b. H., Halle a. S.

Schluss-Bilanz am 30. September 1900.

An Cassa-Conto	6819	66	Per Mitglieder-Antheil-Conto	156234	82
„ Groß-Einkaufs-Gesellschaft	3213	25	„ Reservefonds-Conto	30690	19
„ H. F. Lehmann	302474	25	„ Cautions-Conto	10809	66
„ Hallescher Bankverein	296665	05	„ Dispositionsfonds-Conto	15278	72
„ Utensilien-Conto	17611	05	„ Reingewinn	513688	38
„ Depositen-Conto	10809	66			
„ Pferde- und Wagen-Conto	5471	21			
„ Inventurbestand	83637	64			
M.	726701	77	M.	726701	77

Gewinn- und Verlust-Conto.

An Unkosten-Conto	145817	67	Per Waaren-Conto incl. Inventur	631686	34
„ Reingewinn	513688	38	„ Zinsen- und Sconto-Conto	27819	71
M.	659506	05	M.	659506	05

Mitglieder-Bewegung.

Bei Beginn des Geschäftsjahres waren vorhanden . . . . . 7663 Mitglieder.
Während desselben neu hinzugetreten . . . . . 1281 „
in Summa 8944 Mitglieder.
Mit Schluß des Geschäftsjahres sind ausgeschieden . . . . . 516 „
Verbleibt ein Bestand bei Beginn des Geschäftsjahres 1900/1901 von . . . . . 8428 Mitglieder.
Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betrugen am 30. September 1899 . . . . . M. 133888.59.
Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betragen am 30. September 1900 . . . . . M. 156234.82.
Mithin haben sich dieselben vermehrt um . . . . . M. 22346.23.
Die Haftsumme aller Mitglieder betrug am 30. September 1899 . . . . . M. 191575.00.
Die Haftsumme aller Mitglieder beträgt am 30. September 1900 . . . . . M. 210700.00.
Mithin hat sich die Haftsumme aller Mitglieder erhöht um . . . . . M. 19125.00.

Halle a. S., im Januar 1901.

Der Vorstand.

Hermann Beeck. Emil Reitzenstein. Louis Eggebrecht.

Gemüse- und Früchte-Conserven.

Feinste Qualitäten. Stramm gepackte Dosen. Billigste Preise.

Vortheilhaft für jede Hausfrau!

Junge Schnitt- und Brechbohnen, Kilo 30 und 35 ₰, 1½ Kilo 50 ₰, 2 Kilo 65, 2½ Kilo 80 ₰
Junge Erbsen, junge feine und feinste Erbsen, Kaiserschoten
Kilo 45, 60, 90, 115 bis 150 ₰
Feinen, Prima und extra starken Stangen- und Schnitt-Spargel,
½ Kilo 45, 55, 70, 80, 90 und 100 ₰, 1/1 Kilo 85, 100, 125, 150 bis 200 ₰
Leipziger Allerlei. Erbsen und Carotten. Junge zarte Kohlrabi Kilo-Dose 45 ₰
Jungen Sellerie, Morcheln, Steinpilze und andere Gemüse billigst.
Compotfrüchte: Aprikosen, Erdbeeren, Pfirsiche, Kirschen, Johannisbeeren, Mirabellen, weisse u. rothe Birnen, Reineclauden, Pflaumen, Stachelbeeren, Heidelbeeren usw., ½ Kilo-Dose von 55 ₰ und 1/1 Kilo-Dose von M 1 an.

Billigste Bezugsquelle für Restaurateure, Pensionate etc.

Robert Weise, Friedrichplatz Nr. 9
„Zu d. 2 gold. Zuckerhüten."

Prompter Versand nach auswärts.

Unsere Marken werden nur in Packeten und nur direkt an die Verbraucher abgegeben. Auch unsere billigste Marke zu M. 1.40 das Pfund ist von köstlichem Aroma und für jeden leicht verdaulich. Ein Versuch mit unseren Marken wird beweisen, daß sie um 50% ergiebiger, folglich noch bedeutend billiger sind als die scheinbar wohlfeilen losen Kakaos.

Kaufe keinen losen Kakao!

Kakaomarken:
Pfennig 1,40, Kaos 1,60, Economia 1,80, Sanitas 2,—, Kameruna 2,—, Helios 2,20, Doppel 2,40.
Frei Haus!
Postversand bei 10 Mk. frankos!

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
Fabrik: Hamburg-Wandsbek.

Halle a. S., Schillerstrasse 57 part.,
Tel.: 2299.
Handverkauf, Postversand, Lieferung frei Haus von Mk. 1,— aufwärts, nach den Vororten von Mk. 2,— an gegen Kasse bei Ablieferung.

I. 8

Königlich Preussische Lotterie.

Zu der am 5. Februar beginnenden Ziehung 2. Klasse haben wir Kaufloose abzugeben.

Viertel 24.00, Halbe 48.00, Ganze 96.00 Mk.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.

Frenkel. Herrmann.

Zur Heimathkunde!

Die Burganlagen bei Zeitz

in tausendjähriger Entwicklung.

Von **Dr. Adolf Brinkmann.**

Gr.-Oktav, mit 14 Original-Darstellungen.

Gebeftet 2 M.

Otto Hendel Verlag, Halle S.

A. Klar's Masken-Verleihinstitut

Geiststraße 3

empfiehlt **neue elegante Masken-Kostüme** für Damen und Herren zu soliden Preisen.

Dominos und **Thiermasken** in großer Auswahl.

Carl Steckner

Halle a. S.

Gegründet 1851 Fernsprecher Nr. 9

empfiehlt

Leib-, Bett- und Tischwäsche.

Specialität:

Oberhemden

nach Maass unter Garantie tadellosen Sitzes.

Na, ich danke,
total zerbrochen, jetzt gehe ich schnell in die Schirmfabrik von
F. B. Heinzel,
Leipz. Straße 98
und kaufe mir einen solchen und dauerhaften Regenschirm.
Reparaturen schnell und gut.

O weh!
Es ist aber nicht so schlimm, denn
Diamantkitt
klebt Alles.
Flasche 25 Pfg.
F. A. Patz,
6 Gr. Ulrichstraße 6.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 8¼ Uhr verschied nach schweren langen Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Johannes Paul Amthor

im 28. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen

G. Amthor sen. nebst Familie.

Die Beerdigung findet **Donnerstag den 31. Januar** Nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Nachruf.

Am 28. d. Mts. starb nach Gottes unerforschlichem Rathschluß in Halle a. S. Herr Lehrer emer.

Emil Kuntze.

Derselbe hat 43 Jahre lang bis zu seiner Emeritirung am 1. Oktober 1900 als erster Lehrer, Kantor und Küster treu und mit sichtbarem Erfolge gewirkt. Ausgestattet mit großen Gaben des Geistes und einer unermüdlichen Arbeitskraft, ist er bemüht gewesen, christliche und patriotische Gesinnung in unseren Gemeinden zu pflegen. Er war ein Rathgeber für hoch und niedrig. Sein Andenken wird unter uns stets in Ehren gehalten werden.

Er ruhe in Frieden!

Beesenstedt-Zörnitz, den 29. Januar 1901.

Der Gem.-Kirchenrath und Schulvorstand.

J. A.: Moering. B. Nette. O. Wurzler.

Gestern Abend 11 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden meine liebe Frau

Barbara Schraidt

geb. Viertümpfel

im Alter von 49 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an mit der Bitte um stilles Beileid

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **G. Schraidt.**

Dank

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben guten Mannes, unseres treusorgenden Vaters, können wir es nicht unterlassen, unsern herzlichsten Dank zu sagen allen Denen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten und seinen Sarg so überreich mit Blumen schmückten. Herzlichen Dank auch dem Herrn Diakonus Dr. Heinrich für die trostreichen Worte am Grabe.

Möge Gott allen ein reicher Vergelter sein.

Die tieftrauernde Wittwe
Auguste Voigt geb. Krug nebst Kindern u. Angehörigen.

Halle-Trotha, den 29. Januar 1901.

Verlobt: Frau Helene Junge geb. Francke u. Hr. Amtsger.-Rath Dr. C. Winkler (Leipzig).

Geboren: Sohn: Hrn. Architekt Alfred Müller (Leipzig); Hrn. Gymn.-Oberlehrer Dr. Johannes Iberg (Leipzig); Hrn. Reg.-Rath Paul v. Weckrau (Charlottenburg).

Gestorben: Hr. Sanitätsrath Dr. Max Müller (Berlin); Hr. Generalmajor Rasmus (Thorn); Hr. Pfarrer Konrad Gustav Prell (Düsseldorf); Hr. Rentner Karl Stock (Dohndorf); Hr. Kaufmann Julius Kurbtzs (Halberstadt); Hr. Drechslermeister Albert Köhler (Halberstadt); Hr. Apotheker Dr. Hermann Lehnert (Leipzig); Frau Friederike Hildebrandt geb. Kitzing (Kleinzerbst); Frau Thereie Schäfer geb. Warthmann (Görzig); Frau Commerzienrath Marie Richter geb. Krämer (Rudolstadt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010130036/fragment/page=0003

Welt-Panorama,
Gr. Ulrichstr. 6, I.
Bis Sonntag den 3. Februar
Schliersee, Tegernsee, Wildbad Kreut.

Café Roland.
Heute
großes vorletztes
Extra-Concert
der
Zigeunercapelle Szylagyi-György.

Hôtel und Restaurant
z. gold. Schiffchen
(Herm. Heller).
Gr. Ulrichstr. 37. Fernspr 649.
Mittagstisch v. 12½—2 Uhr
(im Abonnement 1 ℳ)
täglich prima Pfahlmuscheln,
vorzügl. Liebotschaner
Böhmisch, 4/10 Liter 20 ₰

Gesellschaftshaus Diemitz.

Donnerstag den 31. Jan
Schlachtefest,
wozu freundlichst einladet
Fr. Lutzmann,

Rödel's Restaurant
Sophienstraße 17.
Morgen den 31. Jan. Schlachtefest.

Pr. B.-V.
Freitag den 1. Februar d. Js., Abends 8¼ Uhr im „Hotel Kronprinz“, Kl. Klausstraße
Vortrag
des Herrn Dr. Pfitzner:
„Aegyptische Reiseplauderei.“
Die ordentlichen und außerordentlichen Vereinsmitglieder werden hierzu eingeladen. Der Vorstand.

Ruder-Club „Neptun“,
gegr. 1880.
Fasching-Abend
Sonnabend den 2. Febr. Abds. 8 Uhr in der „Felsenburg“.
Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Lehrer-Gesangverein
(Direction: Professor Reubke).
Donnerstag den 31. Januar Abds. punkt 8 Uhr Uebung im Saale der Volksschule.

Mit dem Versand unseres vorzüglichen
Bockbieres
beginnen wir am 2. Februar.
Hallesche Actien-Bierbrauerei.

Männer-Turn-Verein.
Die gemeinsamen Turn-Uebungen der Mitglieder u. Jugendturner finden Dienstag und Freitag Abend von 8—10 Uhr in der Turnhalle Charlottenstraße 15 statt. — Mittwoch Abend von 8—10 Uhr Turnen der Damen-Abtheilung. — Donnerstag Abend von 8—10 Uhr Turnen der Alte-Herren-Riege
Anmeldungen werden entgegengenommen in der Turnhalle und von den Herren Civil-Ingenieur Schreiber, Hedwigstr. 12, Schneidermstr. Hädicke, A. d. Univers. 2. u. Turnlehrer Löffler, (Francke'sche Stiftungen).

Gabelsberger'scher Stenographen-Verein
Donnerstag 8 Uhr Abends Sitzung im Sport-Hôtel, Gr. Steinstraße.

Montag, den 4. Februar, Abends 7½ Uhr
im Saale der „Vereinigten Berggesellschaft“
III. Kammermusik-Abend
der Herren
A. Hilf, A. Wille, B. Unkenstein und G. Wille
2. Bratsche: Herr Fr. Heintzsch.
Programm: Streichquintette von Mozart (C dur) und Brahms (G dur) op. 111. Streichquartett von Schumann (A dur).
Karten zu Mk 2,50 und Mk. 1,50 in der Musikalienhandlung Heinrich Hothan, Gr. Steinstr. 14.

Donnerstag, 31. Januar, 7½ Uhr in den „Kaisersälen“
= Klavier-Abend =
von
Edouard Risler
aus Paris.
Klaviercompositionen von Bach, Couperin, Händel, Beethoven (C dur-Sonate op. 53), Schubert, Chopin, Liszt.
Karten à 3, 2, 1½ und 1 Mark in der Hof-Musikalienhandlung Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20. — Fernspr. 2129. — Für Studirende beim Univ.-Kastellan.

Stadttheater Halle
Donnerstag, 31./I., 7½ Uhr
187. B. i. P. B. 1. B. 91. Blau.
Rosenmontag.
Offizierstragödie in 5 Akten von O. E. Hartleben.
Personen.
Gertrude Reimann — Fr. Runge.
Hugo v. Marschall, Oberlt. — E. Schreiner
Harold Hofmann, desgl. — E. Kunath.
Peter v. Ramberg, desgl. — Th. Raven.
Paul v. Ramberg, desgl. — M. Schiefer.
Ferd. v. Grobitzsch, desgl. — E. Gura.
Moritz Diesterberg, Leutn. — C. Rübsam.
Hans Rudorff, desgl. — W. Faber.
Benno v. Klewitz, desgl. — C. Stahlberg.
Franz Glahn, desgl. — O. Engelke.
Fritz von der Leyen, Fahnenjunker — G. Foerster.
Dr. Friedrich Meitzen, Stabsarzt — A. Aumann.
Der rangält. Hauptmann — O. Muth.
August Schmitz, Kommerzienrath — C. Scholling.
Tiedemann, Sergeant u. Oberordonnanz — E. Lübben.
Drewes, Ordonnanz — F. Amberg.
Heinr. Nettelbusch, Bursche von Rudorff — Fr. Berend.
Joseph Wachowiock, Bursche von Glahn — A. Dalwig.
Nach dem 2. u. 4. Aufz. längere Pause.
Ende gegen 10¼ Uhr.
Freitag:
Gastspiel Giesswein.
Tannhäuser.

Thalia-Theater.
Donnerstag: Gastspiel des
Dresdener Hoftheater-Ensemble
Muster-Aufführung von
Ibsens **Nora.**
Carl Wiene — Ludwig Stahl
Alice Politz — Adolf Winds ꝛc.
Erhöhte Gastspiel-Preise.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Herr Karl Baron mit seiner Gruppe dressirter Raubthiere (Barodie). — The 3 Keziah's, Bravour-Equilibristinnen auf silbernen Leitern. — Mr. Manuel Woodson, Blitz-Mensch. — Mr. Max D'Oretta, musikalisch-excentrischer Clown mit seinem musikalischen Elephanten „Jumbo.“ — Herr Georg Hartmann, Zauberkünstler u. Illusionist. — Gräfin Fanny Ferrucci, internationale Sängerin. — Fräulein Marie Werder, Original-Gesangs- und Charakter-Soubrette. — Herr Bernhard Marx, Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — Jules Greenbaum's „Amerikanischer Bioskop“ mit gänzlich neuen, sensationellen lebenden Photographien.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Tanzunterricht.
Der zweite Cursus unseres Unterrichts beginnt Ende Januar im Saale des „Hôtel Kaiser Wilhelm“, Bernburger Str. 13. Gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung Kurfürstenstr. 8 oder Blumenthalstr. 11.
E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur.
Aktienkapital: Mk. 4,000,000.— Einbez. Kapital: Mk. 1,200,000.—
Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:
1) Einzelversicherungen gegen Unfälle aller Art,
2) Unfallversicherungen für Kinder,
3) Versicherung gegen das Ableben durch akute Infektions-Krankheiten ohne oder mit Rückgewähr der Prämie.
4) Reiseversicherungen und Seereiseversicherungen mit Einschluß des außereuropäischen Landaufenthaltes, sowie Kollektiv- und Einzelversicherungen für Angehörige der Kriegs- und Handelsmarine.
5) Versicherung auf Lebenszeit gegen körperliche Unfälle bei Eisenbahn- und Dampfschiff-Unglücksfällen mit und ohne Einschluß der europäischen Meerfahrten.
6) Kollektiv-Versicherungen sowie Haftpflichtversicherungen aller Art.
An Entschädigungen hat die Gesellschaft vom 1. Juli 1875 bis 31. Dezember 1899 bezahlt:
für 4 035 Todesfälle,
„ 17 134 Invaliditätsfälle,
„ 519 961 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit
Total für 541 130 direkte Schadenfälle, ferner für Sachbeschädigungen (725 Fälle), Rückversicherungsantheile und Rentenfälle zusammen Mk. 53,483,118.56.
Im Monat Dezember 1900 wurden 6207 Unfälle regulirt, nämlich:

A. Aus der Einzelversicherung:
1 Todesfall,
22 Invaliditätsfälle,
1019 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.
1042 Fälle.

B. Aus der Collectiv- und Haftpflicht-Versicherung:
21 Todesfälle,
155 Invaliditätsfälle,
4989 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit
5165 Fälle.

Auskunft ertheilen:
die General-Agentur Halle a/S., M. Fritzsche, Ludwig Wuchererstr. 16, sowie sämmtliche Vertreter.

Koch-, Haushaltungs- u. Industrie-Schule Dresden-Blasewitz, Schubertstr. 34.
Eigene, neuerbaute Villa am Waldpark, mit Centralheizung, Spielplatz u. s. w. Gründlichste wirthsch. und gesellsch. Ausbildung für Beruf und Haus. Jahrespension mit Unterricht 600 Mk. Musik u. Sprachen extra. Prospekt gratis. Die Vorsteherin A. Schoel.

Innungskrankenkasse der Barbier- und Friseur-Innung.
Mittwoch, den 6. Februar, Abends 9 Uhr findet im Gasthaus zur Stadt Leipzig die statutengemäße Generalversammlung statt, zu welcher Arbeitgeber wie Arbeitnehmer hiermit eingeladen werden.
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Rendanten und Entlastung desselben.
2. Anstellung eines Arztes.
3. Feststellung des Gehaltes für den Rendanten und Bewilligung der Auslagen für den Vorsitzenden und Krankenbesucher.
4. Geschäftliches. Der Vorstand. I. A.: Richter.

Ornitholog. Central-Verein f. Sachsen u. Thür.
Vereins-Versammlung Donnerstag den 31. d. Mts., Abends 8 Uhr, in Kohl's Restaurant, Königstraße 4. Tages-Ordnung: 1. Zusammenstellung der Zuchtstämme. 2. Feststellung des Bedarfs an Geflügel-Fußringen. 3. Schaustellung, Besprechung und Versteigerung von Geflügel. 4. Sonstiges.
Der Vorstand.

Krug zum grünen Kranze.
Sonnabend den 2. Februar Abends 8 Uhr
Grosser Elite-Maskenball.
Prämiirung der besten Masken. Der Vorstand.

Marktplatz. **Börse.** Fernspr. 794.
Bes.: Paul Sünderhauf.
Ausschank von **Kulmbacher Exportbier** (Mathäus Hering I), besonders für Reconvalescenten ärztlich empfohlen, und **Pilsener Urquell** (Bürgerl. Bräuhaus, Pilsen).
Kulmbacher und Pilsener in Syphons.
Kulmbacher in 0.4 Ltr.-Flaschen, 15 Stück 3 Mk. frei Haus.

Zum Schultheiss, Poststrasse 5.
Specialitäten der Abendkarte:
Donnerstag: Eisbein mit Panache, Freitag: Fischabend, Sonnabend: Schinken in Brodteig.
Mache auf meinen Mittagstisch aufmerksam, à Couvert im Abonnement 90 Pfg., Einzelportionen à 40 Pfg.

Restaurant schwarzer Wallfisch,
Inhaber: Wilh. Pfeiffer,
Wucherer- u. Lessingstr.-Ecke. Fernspr. 732.
Ausschank von
Rauchfuss Pilsner. Münchner Löwenbräu.
Lichtenhainer.
Reichhaltiges Lager gutgepflegter Weine. Vorzügliche Restauration. Mittagstisch im Abonnement zu 60 u. 90 Pfg.

Bitterfeld. **Hôtel Prinz von Preussen.** Bitterfeld.
Einem geehrten reisenden Publicum sowie den werthen Herren Geschäftsreisenden theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich das Hôtel Prinz von Preussen hierselbst übernommen habe.
Es wird stets mein Bestreben sein, das frühere Renommée dieses Hotels durch gute Bewirthschaftung, reelle aufmerksame Bedienung wieder herzustellen und bitte um geneigte Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll! Arthur Drechsler.

Technikum für Maschinen- u. Elektrotechniker, Bau- u. Tiefbautechniker. Kurse z. Förderung d. Allg.-meinbildung. Vorber.-Kurs f. Einj. Freiwill. Prüfung. Nachhilfe-Unterricht.
Hildburghausen
Programme durch d. Herzogl. Direktor.

Apollo-Theater.
Direktion Friedr. Wiehle.
Mr. Tourn
Neueste Illusion:
„Das mysteriöse Cabinet.“
Fidardi-Trio prolongirt. Neue Trics. Saltomortalsprung aus der Loge. Lucie Fernando, Soubrette. Marry Fey, brill. Gedächtnißkünstlerin. — Irma Belani, Concertsängerin. — Luci Rafaele, Carricaturen-Schnellzeichner. — Pindaro und Fey, Instrumental-Virtuosen. — Max Reichert, Charakterkomiker. — Leo Morleys lebende Photographien.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Montag den 4. Februar
Großer Elite-Maskenball.
Prämiirung u. interes. Ueberraschungen.

Auswärtige Theater.
Freitag den 1. Februar 1901.
Altenburg (Hofth.): Flachsmann als Erzieher.
Erfurt (Stadtth.): Rosenmontag.
Gotha (Hofth.): Der Erbförster.
Leipzig (Neues Th.): Belmonte und Constanze, oder: Die Entführung aus dem Serail. — Der Schauspieldirector.
Leipzig (Altes Th.): Ueber unsere Kraft II. Theil.
Magdeburg (Stadtth.): Die Regimentstochter. — Im weißen Rößl.
Weimar (Hofth.): Orpheus u. Eurydike.

Nur noch kurze Zeit.
Der Circus ist gut geheizt.
Circus Aug. Krembser.
Halle a. S. Rossplatz.
Heute Mittwoch Nachm. 4 Uhr
auf allgemeinen Wunsch
Volks-Vorstellung,
reichhaltiges Programm.
Erwachsene o. Unterschied d. Pl. 30 ₰
Kinder „ „ „ 20 ₰
Abends 8 Uhr
zu ermäßigten Preisen
Der Sieg der Buren am Spionskop.
Näheres durch Tageszettel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010130036/fragment/page=0004